



Konzeption des gemeindlichen Kinderhorts „Räuberhöhle“



Vorwort

In den letzten Jahren ist der Ausbau von Kindertagesstätten in Deutschland zunehmend in das Interesse der Öffentlichkeit gerückt. Veränderte gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen, insbesondere die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile, erfordern eine Vielzahl an Ganztagsbetreuungsplätzen, von der Kinderkrippe bis zum Kinderhort. Gegenläufig zum Bundestrend ist in Gräfelfing eine seit Jahren steigende Zahl der Kinder im Gemeindegebiet festzustellen. Durch die stückweise Erweiterung der Betreuungsplätze in Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorten und Mittagsbetreuungen hat die Gemeinde Gräfelfing dieser Situation Rechnung getragen und ist jetzt in der glücklichen Lage, allen Kindern, die eine Halb- bzw. Ganztagsbetreuung benötigen, einen Platz zur Verfügung zu stellen. Um die in den Einrichtungen geleistete pädagogische Arbeit für die Öffentlichkeit transparent zu machen, werden in allen Kindertagesstätten Konzeptionen erarbeitet.

Die folgende Kinderhortkonzeption richtet sich an Eltern und interessierte Leserinnen und Leser, um einen Einblick in die aktuelle Hortpädagogik zu geben und gleichzeitig auch die Schwerpunkte unseres gemeindlichen Kinderhorts „Räuberhöhle“ zu konstituieren. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und im Team!

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, dass sich „unsere“ Hortkinder wohl fühlen und bei uns vielerlei Arten der Entspannung und des Ausgleichs zu ihrem Schulalltag finden und wählen können!

Gräfelfing, 01.01.08

Petra Schachermeier
(Dipl. Sozialpädagogin)

Stefanie Bach
(Hort „Räuberhöhle“)

5. Unsere Zusammenarbeit im Team	32
5.1. Grundsätze unserer Teamarbeit	32
5.2. Teambesprechungen.....	32
5.3. Fortbildung.....	33
6. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern	34
6.1. Elternabende und Elterngespräche	34
6.2. Aushänge und Informationen.....	34
6.3. Elternbeirat	35
6.4. Zusammenarbeit Eltern-Team-Träger.....	35
6.5. Mitarbeit, Mitbestimmung und Einblicke der Eltern.....	35
7. Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen	36
7.1. Der Träger	36
7.2. Die Gräfelinger und Würmtaler Kindertagesstätten	36
7.3. Die Grundschulen	36
7.4. Die Beratungsstellen.....	37
7.5. Die Therapeuten und Kinderärzte	37
7.6. Das „Sozialnetz Würmtal-Insel“	37
7.7. Kooperation mit externen Partnern.....	37
8. Öffentlichkeitsarbeit	38
8.1. Berichterstattung in den gemeindlichen Gremien.....	38
8.2. Internetauftritt	38
8.3. Informationsflyer für Eltern und Interessierte	38
8.4. Zusammenarbeit mit der Presse	38
9. Ausblick	39

1. Die Aufgaben des Kinderhortes

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Der Auftrag des Hortes umfasst die Betreuung, die Bildung und die Erziehung von Kindern ab der Einschulung. Der Hort soll die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern. D.h. den Kindern wird zum einen, unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse, die Chance zur Entfaltung ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten gegeben, so dass sie sich zu einer selbständigen und mündigen Persönlichkeit entwickeln können. Zum anderen sollen die Kinder aber auch lernen, dass Selbstentfaltung nur im sozialen Miteinander gelingen kann, und dass ein Gleichgewicht zwischen Austragen von Konflikten und dem Finden von Kompromissen existieren muss.

Die Hortkräfte unterstützen das Kind bei der Aufgabe sich aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Hierbei bezieht der Hort in seine Arbeit alle Lebensbereiche der Kinder mit ein.

Zeitgemäße Hortpädagogik orientiert sich

- an der Zukunft der Kinder, denn aus ihr lassen sich Erziehungs- und Bildungsziele ableiten
- an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder
- und an den Kompetenzen, die zur Bewältigung anstehender Entwicklungsaufgaben notwendig sind.

Der Hort zeichnet sich aus

- durch seine Professionalität und durch die Verlässlichkeit seines pädagogischen Angebotes d.h. durch geplantes Vorgehen auf Basis eines einrichtungsspezifischen Konzeptes
- durch die Vielfalt lebensweltbezogener, sowie alters- und geschlechtsspezifischer Übungsfelder,
- durch die erziehungs- partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie durch die Kooperation mit der Schule.

Horte stehen allen Kindern offen unabhängig von ihrer individuellen psychischen und physischen Entwicklung und unabhängig von ihrer Konfession oder Nationalität.

2. Die Gemeinde Gräfelfing - der Träger

Gräfelfing ist eine konsolidiert gewachsene Wohngemeinde am südwestlichen Stadtrand der Landeshauptstadt München, die viel zu bieten hat:

eine lange und bewegte Geschichte, eine facettenreiche Infrastruktur, vielfältige Angebote für Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren und dabei ein stets abwechslungsreiches öffentliches Leben. Durch eine Vielzahl an Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten bietet Gräfelfing seinen Bürgern eine hohe Lebensqualität.

Die Gemeinde Gräfelfing hat 13.655 Einwohner (Stand 31.12.07). Die meisten Familien haben mehr als ein Kind. Insgesamt betrachtet sind die Kinderzahlen in den letzten Jahren deutlich gestiegen, wobei im Gemeindegebiet derzeit 2.579 Einwohner unter 18 Jahren leben.

In der Gemeinde besteht ein vielfältiges Angebot an Kindertagesstätten:

- Die Gemeinde unterhält einen Kinderhort an der Lochhamer Volksschule mit 62 Plätzen und eine Hortgruppe mit 25 Plätzen an der Gräfelfinger Volksschule. Durch die 25 Hortplätze des katholischen Kinderhortes und durch insgesamt 153 Mittagsbetreuungsplätzen an beiden Grundschulen, kann so die Nachmittagsbetreuung der Grundschul Kinder gewährleistet werden.
- Neben den drei gemeindlichen Kindergärten gibt es in Gräfelfing weitere drei Kindergärten unter kirchlicher Trägerschaft, zwei Privatk Kindergärten und einen Waldorfkindergarten. In diesen neun Einrichtungen werden derzeit 478 Kinder betreut.
- Verschiedene kindergartenvorbereitende Gruppen und zwei Kinderkrippen bieten die Betreuung der „Kleinstkinder“ an.

Die Adressen aller Kindertagesstätten im Gemeindegebiet sind unter www.graefelfing.de zu finden.

3. Unser Hort stellt sich vor

3.1. Lage

Der Kinderhort „Räuberhöhle“ der Gemeinde Gräfelfing befindet sich seit seiner Eröffnung im Jahr 1994 in der Adalbert-Stifter-Str. 1 in Gräfelfing (Ortsteil Lochham). Das Gebäude teilt sich der Hort mit dem Gemeindekindergarten „Rappelkiste“. In unmittelbarer Nähe des Hortes befinden sich die Volksschule Lochham mit einem Grund- und einem Hauptschulenteil, das Kurt-Huber-Gymnasium, sowie verschiedene Sportstätten. Ein Teil des umliegenden Geländes ist bewaldet.

3.2. Personal

Der Lochhamer Kinderhort besteht aus zwei ganzen Gruppen mit jeweils 25 Kindern und einer halben Gruppe mit 12 Kindern. Die ganzen Gruppen werden jeweils von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin bzw. einer Berufspraktikantin betreut, während für die halbe Gruppe eine Erzieherin allein verantwortlich ist. Die tägliche Arbeit wird durch einen Zivildienstleistenden und immer wieder auch von wechselnden Praktikanten unterstützt.

3.3. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Kinderhortes „Räuberhöhle“ erstrecken sich über drei Etagen.

Im Erdgeschoss des Hortes befinden sich ein Gruppenraum, ein Hausaufgabenzimmer, ein kleiner Computerraum sowie ein Mehrzweckraum zum Turnen.

Im Untergeschoss stehen ein zweiter Gruppenraum, sowie ein weiteres Hausaufgabenzimmer zur Verfügung. In beiden Etagen gibt es großzügige Garderoben und Sanitärräume.

Der Gruppenraum der halben Gruppe befindet sich im Dachgeschoss.

Der Hort besitzt einen Garten mit Turngerät und Schaukel so wie verschiedene Nischen in denen die Kinder kreativ spielen und die Natur entdecken können.

Außerdem existiert ein Büro für die Mitarbeiterinnen und im Untergeschoss gibt es verschiedene Räume für die Lagerung von Materialien.

3.4. Aufnahmekriterien, Buchungszeiten- und kosten

Die Hortanmeldung erfolgt direkt im Hort, für die Erstklässler am Tag der Schuleinschreibung an den Grundschulen. Der Kinderhort wird in der Regel von Kindern besucht, die in die erste bis vierte Klasse der benachbarten Grundschule gehen und deren Eltern somit in deren Einzugsbereich (Schulsprengel) gemeldet sind.

Neben Wohnort und Grundschulbesuch sind weitere Aufnahmekriterien der Familienstand, die Berufstätigkeit der Eltern, Geschwisterkinder im Hort sowie besondere Gründe für eine dringende Tagesbetreuung.

Die Gemeinde Gräfelfing ist zudem ständig um ein bedarfsgerechtes Hortplatzangebot bemüht.

Die Länge der Betreuungszeit richtet sich nach den Wünschen der Familien. Die Mindestbuchungszeit im Hort beträgt 1-2 Stunden täglich, die maximale Betreuungszeit liegt bei 5- 6 Stunden. Hierbei bleibt es den Eltern überlassen, ob sie ihr Kind jeden Tag in den Hort schicken, oder beispielsweise nur an drei Tagen die Woche. Die Buchungszeit wird durchschnittlich berechnet.

Kosten für die Betreuung im Hort

Durchschnittliche Besuchsdauer pro Tag	Kosten
1 - 2 Stunden	63 €
2 - 3 Stunden	68 €
3 - 4 Stunden	73 €
4 - 5 Stunden	75 €
5 - 6 Stunden	85 €

Die individuelle Betreuungszeit wird im Betreuungsvertrag mit dem Träger (Gemeinde Gräfelfing) vereinbart. Zusätzlich der Betreuungskosten werden 5 € Spiel- und Bastelgeld pro Monat erhoben. Soll ein Kind am warmen Mittagessen teilnehmen, so fallen derzeit 50 € monatlich dafür an. Da es auch die Möglichkeit gibt eine mitgebrachte Brotzeit zu verzehren, fallen die Beträge für die Betreuung und Versorgung der Kinder unterschiedlich aus.

3.5. Öffnungszeiten

Während der Schulzeit ist der Hort von 10.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Für einen großen Teil der Ferien bieten wir von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr eine Ferienbetreuung an. Der Hort ist geöffnet: in den Faschingsferien, in den

Osternferien, in den Pfingstferien (eine Woche), in den Sommerferien (drei Wochen), in den Herbstferien, am Buß- und Bettag sowie in den Weihnachtsferien (eine Woche).

Somit bleibt der Hort insgesamt nicht mehr als 30 Arbeitstage im Jahr geschlossen.

3.6. Tagesablauf

Uhrzeit	Aktivität
10.30 Uhr	Die ersten Hortfachkräfte beginnen mit Vorbereitungen
11.20 Uhr	Einige der Erstklässler kommen in den Hort
bis 12.15 Uhr	Freizeit: spielen, im Garten toben, Erlebnisse austauschen
zwischen 12.15 Uhr und 13.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen aller Kinder, in ihren Gruppen
bis 13.30 Uhr	Pause, Zeit zum Erholen
13.30 Uhr bis ca.14.30 Uhr	Erledigen der Hausaufgaben nach Gruppen getrennt
ab 14.30 Uhr	Freispielzeit und/oder Angebote von den Hortfachkräften, gruppenübergreifend
16.00 Uhr	Die Gruppen werden zusammen in den oberen Räumen betreut
17.00 Uhr	Der Hort schließt

Freitags sind die Hausaufgaben **nicht** verpflichtend für die Kinder, natürlich dürfen Hausaufgaben erledigt werden, soweit das Freizeitprogramm des Hortes dies ermöglicht (Aktivitäten im Haus oder Garten). Bei gemeinsamen Ausflügen bitten wir um Verständnis, dass die Kinder freitags ohne erledigte Hausaufgaben nach Hause kommen.

3.7. Fest und Feiern im Hort

Ein wichtiger Faktor im Laufe des Schuljahres sind auch die Feiern und Feste im Hort.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Geburtstag im Hort zu feiern. Dazu darf sich das Geburtstagskind bis zu 15 Hortkinder einladen. Nach Absprache mit den Eltern wird ein Wochentag für die Feier vereinbart und die Eltern bringen für ihr Kind einen Geburtstagskuchen, oder etwas Deftiges, je nach Wunsch des Kindes und nach Jahreszeit mit.

Daneben gibt es auch Feste, die wir gruppenübergreifend feiern. Zum Ernte-Dank-Fest zu Beginn des neuen Schuljahres backen wir zusammen mit den Kindern Brot bzw. Semmeln und essen diese anschließend gemeinsam, dazu gibt es Obst und Gemüse. Zum Kartoffelfest im Herbst errichten wir ein Lagerfeuer.

Zu Weihnachten laden wir die Eltern ein, zusammen mit ihren Kindern bei Punsch und selbstgebackenen Plätzchen zu basteln.

Fasching wird ebenfalls mit allen Gruppen zusammen gefeiert. In vielen verschiedenen Projektgruppen wird gebastelt und dekoriert, Musik ausgewählt, die passenden Speisen und Getränke ausgesucht und neue und originelle Spiele zum Thema gesammelt.

Nach einem ausgelassenen Faschingsfest, wird Ostern dann eher wieder ruhiger gefeiert und die Kinder gestalten mit verschiedenen Bastelarbeiten die Räume für das beginnende Frühjahr.

Zum Ende des Schuljahres feiern wir zusammen mit den Kindern ein Sommerfest. In Form eines geselligen, gemeinsam gestalteten Nachmittags mit Spielen und Eisessen beenden wir unser Jahr im Kinderhort.

4. Unsere pädagogische Zielsetzung

4.1. Pädagogische Leitlinien oder Rechte der Kinder

Jedes Kind soll sich bei uns mit seinen individuellen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen angenommen fühlen. Wir möchten mit den Kindern leben, lernen und sie gemäß ihren Bedürfnissen in ihrer Entwicklung fördern. Die Kinder haben das Recht auf Unterstützung ihres leiblichen, geistigen und seelischen Wohls. Als logische Konsequenz daraus orientiert sich unsere gesamte pädagogische Arbeit an den Bedürfnissen der Kinder und an den folgenden Rechten, die jedem Kind in unserer Einrichtung zu stehen.

➤ Das Recht auf eigene Persönlichkeit

Das bedeutet für uns, dass wir den unterschiedlichen Eigenschaften und Verhaltensweisen der Kinder Raum geben und ihre individuellen Neigungen und Bedürfnisse beachten und tolerieren.

➤ Das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Geborgenheit

Die Kinder werden von uns ernst genommen, wir hören ihnen zu und versuchen, ihre Gefühle zu verstehen.

➤ Das Recht Gefühle auszudrücken

Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der die Kinder Ängste äußern, Freude zeigen, Trauer ausleben oder wütend sein können.

➤ Das Recht auf Ruhe und Rückzug

Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung Rückzugsmöglichkeiten, um sich zu entspannen, Erlebtes zu verarbeiten, Kraft zu schöpfen oder einfach mal alleine oder nur zu zweit zu sein. Deshalb bietet der Kinderhort durch Lese- und Kuschelecken sowie durch vielfältige Materialien (Matratzen, Decken, Kissen zum „Höhlen“ bauen) den Kindern die Möglichkeit diese Bedürfnisse auszuleben und sich der Beobachtung der Erwachsenen zu entziehen.

➤ Das Recht auf Geheimnisse

Geheimnisse sind für Kinder spannend und wichtig, sie machen sie zu Verbündeten.

Wir bedrängen die Kinder nicht und gestehen ihnen Geheimnisse untereinander zu.

➤ **Das Recht auf Bewegung und Ausgelassenheit**

Ein Mangel an Bewegung kann zu aggressivem Verhalten, Unruhe und Konzentrationsstörungen führen. Insbesondere unser Garten und unsere Turnhalle mit den verschiedensten Spiel- und Sportgeräten, bieten den Kindern die Möglichkeit ausgelassen zu spielen und zu toben.

➤ **Das Recht auf Information und Mitsprache**

Das Recht auf Information und Mitsprache sollte ein grundlegendes Recht eines jeden Menschen sein und wird in unserer Einrichtung sehr ernst genommen. Wir nehmen uns Zeit, mit den Kindern zu reden und motivieren sie zum verbalen Austausch untereinander und mit uns. Wir beteiligen sie an der Planung von besonderen Aktivitäten und täglichen Freizeitangeboten sowie an Entscheidungen, wie der Namensgebung für unsere Gruppen.

➤ **Das Recht auf gemeinsam getroffene Regelabsprachen**

Wir versuchen mit den Kindern gemeinsam Regeln aufzustellen und Grenzen zu setzen, die für sie nachvollziehbar sind. Grenzen und Regeln sind nicht starr, sondern können jederzeit von Kindern und Erwachsenen hinterfragt und gemeinsam verändert werden.

➤ **Das Recht auf freies Spiel und individuelle Zeit**

Der Alltag vieler Kinder ist heutzutage weitgehend verplant. Sie haben kaum noch Möglichkeiten über ihre Freizeit zu verfügen. In unserer Einrichtung sind nur Mittagessen und Hausaufgaben Pflicht. Bei allen anderen Angeboten unsererseits ist die Teilnahme freiwillig. Es ist uns wichtig, den Kindern Raum und Zeit zum Ausprobieren zu lassen. Sie können frei entscheiden ob, wo, mit wem und was sie spielen. Wir versuchen abwägbare Risiken zuzulassen, greifen jedoch in akuten Gefahrensituationen ein.

4.2. Vermittlung von Basiskompetenzen

Vorrangiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit im Hort ist der Erwerb, die Vermittlung und die Stärkung von Basiskompetenzen

➤ *Basiskompetenz*

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die ein Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen. Sie sind Vorbedingungen für Zufriedenheit und Erfolg in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Vorhandene Basiskompetenzen sind außerdem Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung so genannter, altersentsprechender Entwicklungsaufgaben.

➤ *Entwicklungsaufgaben*

Entwicklungsaufgaben sind Aufgaben, die in bestimmten Lebensperioden eines Individuums auftreten und die erfolgreich bewältigt werden müssen, um Zufriedenheit zu gewährleisten.

Folgende Entwicklungsaufgaben sind für Kinder im Hortalter (6-12 Jahre) besonders relevant

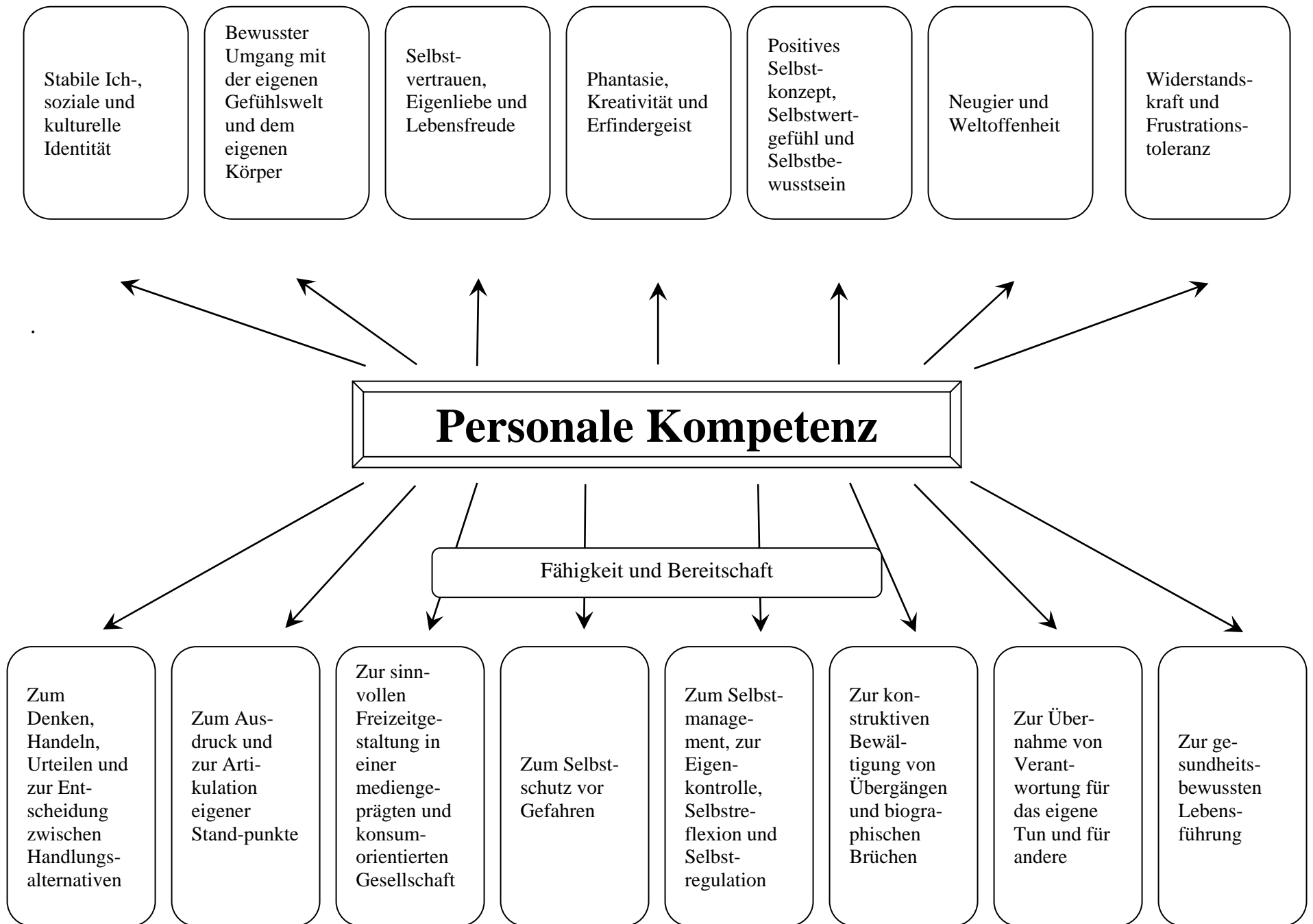
- Erwerb der physischen Fertigkeiten, die im Spiel benötigt werden
- Erlernen des Umgangs mit Peers (Gleichaltrigen)
- Übernahme geschlechtsspezifischen Rollenverhaltens
- Entwicklung von Einstellungen bezüglich der eigenen Person als wachsender Organismus
- Erwerb grundlegender Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen
- Ausbildung von Konzepten, die im alltäglichen Leben erforderlich sind
- Entwicklung von Bewusstsein, Moral und Werten
- Entwicklung von Einstellungen gegenüber sozialen Gruppen und Institutionen
- Erreichen persönlicher Autonomie
(nach Havighurst, 1948)

Im Folgenden möchten wir auf die Basiskompetenzen eingehen, die uns besonders wichtig sind und die wir den Kindern vermitteln wollen.

4.2.1. Personale Kompetenz

4.2.1.1. Begriffsdefinition:

Personale Kompetenz lässt sich umschreiben als „persönliches Erfahrungswissen“ und umfasst folgende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, deren Entwicklung Kinder in die Lage versetzt für sich selbstverantwortlich zu handeln.



4.2.1.2. Wichtige Rahmenbedingungen für die Entwicklung personaler Kompetenz

Wesentliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Entwicklung personaler Kompetenz sind die Vermittlung sozialer Zugehörigkeit, der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Hortfachkräften und Kindern und die Beteiligung der Kinder am Hortgeschehen.

Personale Kompetenz wird erworben über die Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Gleichaltrigen, die Positionierung in der Gruppe, die Artikulation und Behauptung eigener Meinungen, in gemeinsamer Arbeit sowie durch die Übernahme eigener Verantwortung.

Sie wird über Themen vermittelt, die für Kinder im Schulalter bedeutsam sind. Ich-Identität, Handlungskonzepte oder Selbstmanagement etc. können Kinder entwickeln, wenn Hortfachkräfte als Ratgeber und Ansprechpartner zur Verfügung stehen, den Kindern zuhören, ihnen Verständnis zeigen und Orientierung geben, ihnen aber gleichzeitig Raum für eigene Handlungen und Entscheidungen lassen und sie auch respektieren.

4.2.1.3. Praktische Umsetzung der Förderung personaler Kompetenz im Hort

➤ Während des Mittagessens

Die Kinder kommen nach Schulschluss selbständig in den Hort. Ab 12 Uhr gibt es Mittagessen, das von einer Catering-Firma an den Hort geliefert wird. Die Kinder nehmen sich ihr Essen und bestimmen auch die Größe und die Zusammenstellung ihrer Portionen weitestgehend selbst [*gesundheitsbewusste Lebensführung, Auswahl unter Alternativen*]. Sie wählen auch das passende Besteck und Geschirr aus. Nach dem Essen ist jeder für das Spülen und Abtrocknen seines Geschirrs verantwortlich [*Denken, Handeln, Urteilen und Entscheiden, Selbständigkeit*].

➤ Bei den Hausaufgaben

Am Nachmittag ab ca. 13.30Uhr ist Hausaufgabenzeit. Die Kinder erledigen alle schriftlichen Hausaufgaben im Hort und arbeiten dabei zum großen Teil selbständig [*Selbstmanagement, Selbständigkeit, Denken, Handeln und Urteilen*]. Bei Fragen und Problemen stehen allerdings die Hortkräfte jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Die Schüler werden aber auch dazu ermutigt, sich gegenseitig zu unterstützen [*Verantwortungsübernahme für andere, Ausdruck eigener Standpunkte*,

positives Selbstkonzept, Selbstwertgefühl]. Wer mit seinen Aufgaben fertig ist, darf den Raum verlassen und spielen gehen

➤ *Bei der Freizeitgestaltung*

Neben Mittagessen und Hausaufgabenzeit gibt es für die Kinder kaum ein festgelegtes Tagesprogramm, da wir der Meinung sind, dass sie schon in der Schule ausreichend fremdbestimmte Zeit verbringen und der Nachmittag einen sinnvollen Ausgleich zum Schulvormittag bilden soll. Den Kindern bleibt so viel freie Zeit für selbst gewählte Beschäftigungen wie z.B. Spielen, Toben, Malen und Basteln. Brett- und Kartenspiele, Puzzle, Bau- und Legosteine, aber auch Bastel- und Handarbeitsmaterialien sind ihnen jederzeit frei zugänglich. Sie können selbst wählen mit was und mit wem sie ihre Freizeit verbringen. Sie dürfen sich in den Horträumen und auf dem Außengelände frei bewegen. *[Auswahl zwischen Alternativen, Erfindergeist, Phantasie, Kreativität.*

Wenn aber Langeweile und Ideenlosigkeit auftreten, stehen die Hortkräfte jederzeit mit kreativen Vorschlägen und Anregungen zur Seite. *[Neugier und Weltoffenheit, sinnvolle Freizeitgestaltung]*

Freitag ist unser Tag für Projekte und Aktionen, da die Kinder freitags ihre Hausaufgaben nicht im Hort erledigen müssen. Wir machen gemeinsam Ausflüge oder arbeiten mit den verschiedensten Materialien, wie Papier, Holz, Ton, Stein, Wachs uvm. Abwechselnd gibt es auch Freitage an denen Gärtnern, Werken, Backen oder Kochen auf dem Programm stehen. *[Kreativität, sinnvolle Freizeitgestaltung]*

Die Teilnahme an unseren Bastel- und Kreativangeboten, die innerhalb des Hortgeländes stattfinden bleibt für die Kinder freiwillig, wer keine Lust hat, kann sich weiter frei beschäftigen. *[Selbständigkeit, Selbstmanagement, Ausdruck eigener Standpunkte]* Wir sind bemüht die Kinder immer wieder mit neuen Bastel- und Werkmaterialien, neuen Spiel- und Sportideen, mit neuen Situationen und Erkenntnissen zu konfrontieren. Sie werden von uns ermutigt sich selbst spielerisch auszutesten und Neues auszuprobieren. *[Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Denken, Handeln und Urteilen]*

➤ *Beim Umgang miteinander*

Die Hortkräfte trösten, ermuntern, loben und geben Tipps und Ratschläge in allen Lebenslagen der Kinder. Wir geben aber auch Orientierungshilfen, setzen Grenzen und achten darauf, dass sich die Kinder an abgesprochene Regeln halten. Die Kinder sollen einen respektvollen, freundlichen Umgang miteinander lernen und insbesondere auch gegenüber fremden Kulturen eine tolerante Haltung kennen lernen. Der Hort bietet insbesondere hierfür ein geeignetes Übungsfeld, da Kinder

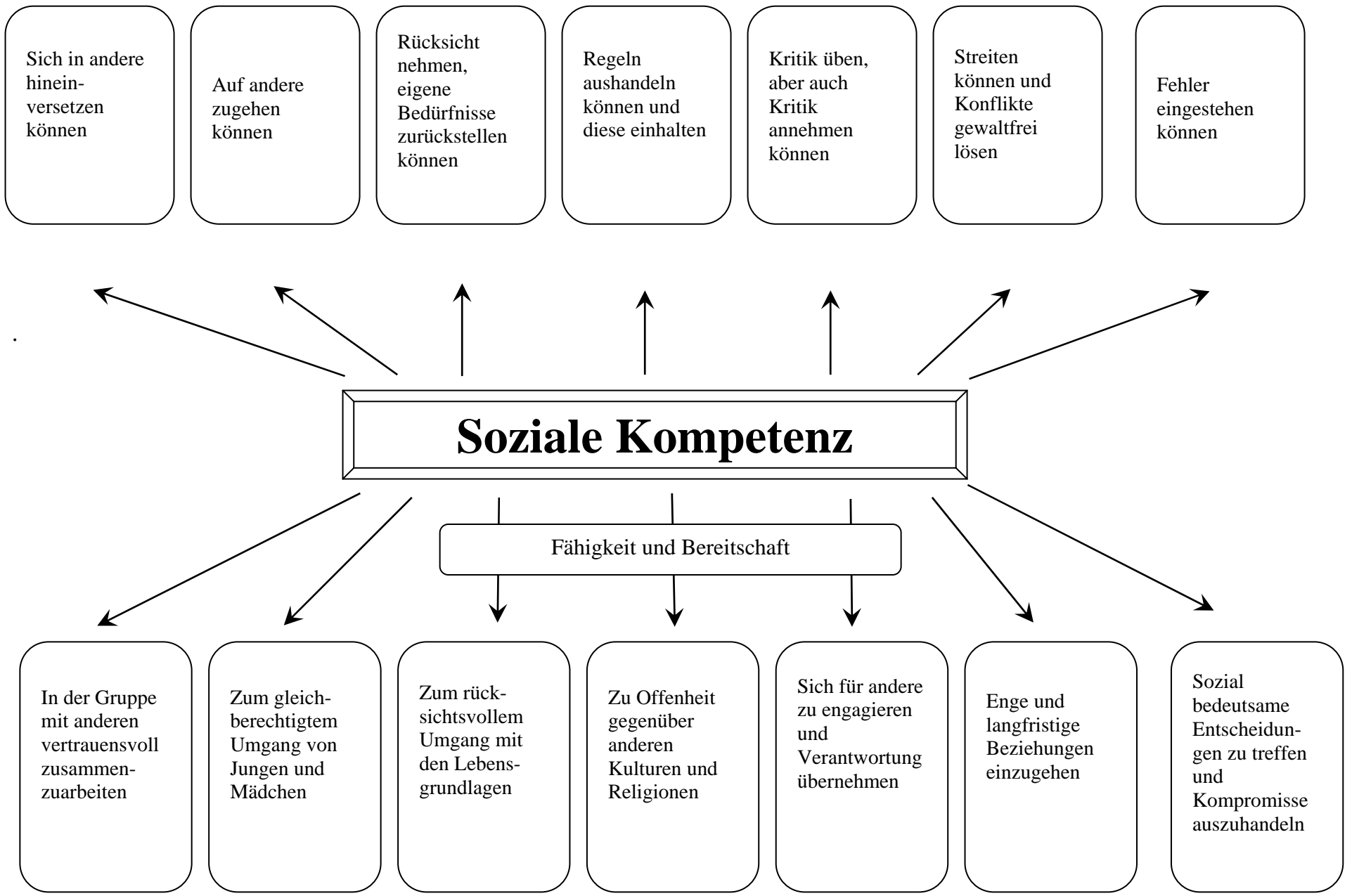
aus den verschiedensten Ländern und Kulturkreisen die Einrichtung besuchen
[stabile Ich- Identität, soziale, kulturelle Identität].

Wir sind außerdem Ansprechpartner für alle Themen, die für die Kinder relevant sind, egal ob es um Schulleistungen, Freundschaften, Medienkonsum, Pubertät oder Konflikte mit Mitschülern, Geschwistern oder Eltern geht. *[konstruktive Bewältigung von Übergängen und biographischen Brüchen, Selbstschutz vor Gefahren]*

4.2.2. Soziale Kompetenz

4.2.2.1. Begriffsdefinition:

Soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im Zusammenleben und im Verhältnis von Mensch und Natur.



4.2.2.2. Wichtige Rahmenbedingungen für die Entwicklung sozialer Kompetenz

Wichtige Voraussetzung für die Vermittlung sozialer Kompetenz ist eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit. Die Hortfachkraft bringt den Kindern Verständnis entgegen, gleichzeitig ist sie aber auch eine kritische Instanz, die Grenzen aufzeigt. Sie hilft damit den Kindern eigene, konstruktive Verhaltensweisen und Anschauungen z. B. im Umgang mit Freizeit, Medien, Suchtmitteln und Aggression zu finden.

Der Umgang mit Gleichaltrigen wird im Schulalter immer bedeutender. Die Kinder erfahren, dass bis jetzt gültige Familienregeln im Umgang in der Gruppe neu definiert werden müssen.

Außerdem entwickeln sie eine eigene Streitkultur und erfahren, dass sie nicht immer im Mittelpunkt stehen, sondern auf andere angewiesen sind.

Die Hortfachkräfte stehen den Kindern beim fairen Austragen von Konflikten als Ansprechpartner zur Seite. Sie beobachten die einzelnen Gruppenmitglieder genau und geben Impulse, die den Kindern zu einer konstruktiven Lösung des Konfliktes verhelfen. Die Hortfachkräfte schauen darauf, dass die Regeln der Gruppe eingehalten werden und kein Mitglied der Gruppe benachteiligt oder ausgegrenzt wird.

4.2.2.3. Praktische Umsetzung der Förderung sozialer Kompetenz im Hort

➤ Während des Mittagessens

Die Kinder suchen sich ihre Tischnachbarn während des Essens selbst aus. Sie verhalten sich so, dass sich die anderen am Tisch nicht gestört fühlen. *[Rücksicht nehmen]* Es wird darauf geachtet, dass alle Kinder, die das wünschen in kleinen Gruppen zusammen essen und niemand alleine bleibt. *[auf andere zugehen können.* Bei der Einteilung der Portionen lernen die Kinder gerechtes Teilen und auf eigene Wünsche (z.B. zweimal Nachtisch) zu verzichten. Nach dem Essen räumen alle Kinder Geschirr und Besteck ab und spülen es. *[Gleichberechtigung]*

➤ Bei den Hausaufgaben

Bei den Hausaufgaben dürfen die Kinder entscheiden, mit wem sie zusammen am Tisch arbeiten wollen. Der zur Verfügung stehende Platz muss gerecht aufgeteilt werden. Jeder achtet bei der Arbeit darauf, möglichst wenig Lärm zu produzieren, damit sich alle konzentrieren können. *[Rücksicht, Regeln einhalten]* Die Schüler

tauschen sich gegenseitig aus und besprechen Lösungswege. *[Kritikfähigkeit, sich für andere engagieren]* Sie helfen sich gegenseitig aus, wenn notwendige Arbeitsmaterialien wie Stifte, Tintenpatronen o.ä. fehlen.

➤ *Bei der Freizeitgestaltung*

Bei der Freizeitgestaltung wird von den Kindern die größte soziale Kompetenz gefordert. Die Auseinandersetzung mit schulischen und sozialen Anforderungen am Vormittag und in der Hausaufgabenzeit wird von jedem Kind unterschiedlich erfahren und verarbeitet. Folglich sind die Emotionen und Bedürfnisse in der Freizeit sehr verschieden. Die Kinder müssen sich entscheiden, ob sie an einem Angebot von den Hortfachkräften teilnehmen oder ein selbst bestimmtes Spiel beginnen, ob sie mit anderen Kindern spielen wollen oder eine Ruhephase benötigen. Diese Entscheidungen treffen sie nach ihren eigenen Bedürfnissen, müssen aber im Einvernehmen mit den anderen Gruppenmitgliedern stehen. Die zur Verfügung stehenden Räume und Spielgeräte werden sinnvoll aufgeteilt: Für welche Aktivität steht den Kindern ein passender Raum zur Verfügung? *[Kompromisse aushandeln, Gleichberechtigung]*

Gruppenregeln werden für diese Aktivität gemeinsam erarbeitet und mitgestaltet *[Regeln aushandeln können]*.

Diese Aushandlungsprozesse erfordern von den Kindern ein hohes Maß an gegenseitiger Rücksichtnahme, Vertrauen und Toleranz. *[eigene Bedürfnisse zurückstellen können, sich in andere hineinversetzen können, in der Gruppe vertrauensvoll zusammenarbeiten]*

➤ *Umgang mit Konflikten*

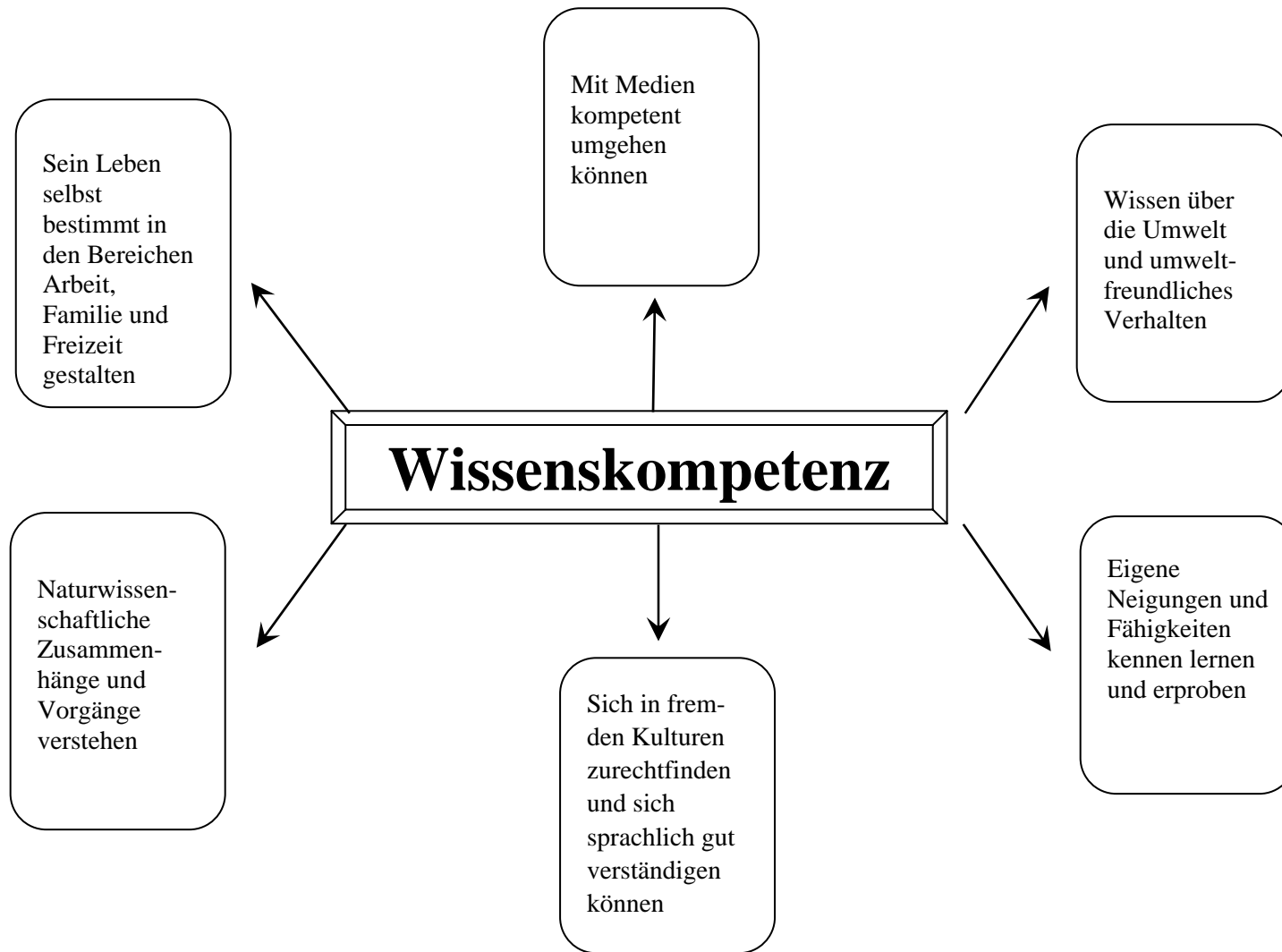
Oft entstehen zu Beginn der Aktivitäten Konflikte, weil einzelne Kinder mit den ausgehandelten Regeln nicht einverstanden sind. Hier bedarf es der Moderation der Hortfachkräfte, um die Gruppe zum nochmaligen Überdenken der Regeln zu ermutigen. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Konflikte möglichst selbständig und verbal zu lösen. *[Streiten können, Konflikte gewaltfrei lösen]*

Wir Erzieher stehen allerdings jederzeit als Vermittler zur Verfügung, in dem wir uns die Standpunkte von allen Beteiligten anhören und den Kindern Lösungsvorschläge für ihren Konflikt unterbreiten. Dabei ist uns wichtig, dass sie lernen ihre Probleme nicht mit Gewalt, sondern mit Worten zu lösen. Nur bei massivem Stören einzelner Kinder oder rivalisierenden Gruppen greifen wir ein und geben durch klare Regeln den jeweiligen Kindern bzw. der Gruppe eine deutliche Grenze für ihr Handeln.

4.2.3. Wissenskompetenz

4.2.3.1. Begriffsdefinition:

Wissenskompetenz ist Basiswissen über wichtige Bereiche wie: Familie, Arbeit, Freizeit, Medien, Umwelt, eigene und fremde Kultur.



4.2.3.2. Wichtige Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Wissenskompetenz

In der Hauptsache vermittelt die Schule das Wissen. Im Hort geht es darum, den Kindern den Sinn des erworbenen Wissens transparent zu machen und auf lebenspraktische Dinge anzuwenden.

Der Hort schafft Möglichkeiten, in der Schule erworbenes Wissen in anderen Zusammenhängen auszuprobieren. Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen können Erfahrungen austauschen und miteinander experimentieren. In unbefangener Atmosphäre können je nach Neugier und Interesse verschiedene Wissensbereiche erprobt werden. Dabei geht es nicht nur um kognitive Zusammenhänge, sondern auch um emotionale und kreative Ausdrucksmöglichkeiten (z.B. Theater, Tanz).

4.2.3.3. Praktische Umsetzung der Förderung von Wissenskompetenz im Hort

➤ *Beim Mittagessen*

Wir achten bei der Bestellung des Mittagessens darauf, dass die Kinder viele unterschiedliche Gerichte probieren können. Dabei ist uns eine ausgewogene Ernährung ebenso wichtig, wie die Rücksichtnahme auf Kinder anderer Konfessionen. Das heißt, wir verzichten weitgehend auf Schweinefleisch. [*Einblick in fremde Kulturen*] Mit der Zeit entwickeln die Kinder Vorlieben und Abneigungen für bestimmte Gerichte, werden von uns aber immer wieder angeregt neue Gerichte auszuprobieren. [*Erproben eigener Neigungen*] Die Kinder dürfen das Mittagessen ihrem Hunger entsprechend portionieren, damit sie den selbst bestimmten und verantwortungsbewussten Umgang mit Nahrungsmitteln erfahren. [*selbst bestimmte Lebensgestaltung*]

Häufig ergibt sich beim Essen die Gelegenheit über Ernährungsfragen zu diskutieren. Die Kinder stellen beispielsweise Fragen zum Essen, zu den Essgewohnheiten der anderen Kinder, die sich vielleicht von den eigenen unterscheiden oder auch dazu, ob ein bestimmtes Nahrungsmittel eher gesund oder ungesund ist.

➤ *Bei den Hausaufgaben*

Während der Hausaufgabenzeit vertiefen die Kinder das in der Schule Gelernte. Bei Schwierigkeiten geben wir den Kindern Hilfestellungen und Anregungen, um ihnen ihre Aufgaben verständlicher zu machen. Wenn die Kinder Arbeiten für die

Schule vorbereiten müssen (Proben, Referate, etc.), stehen ihnen jederzeit Zeitschriften, Fachbücher und das Internet zur Informationsgewinnung zur Verfügung. *[Fähigkeiten erproben und kennen lernen, kompetente Mediennutzung]*

➤ *Bei der Freizeitgestaltung*

Das Hortteam bietet regelmäßige Projektarbeiten in den verschiedensten Bereichen an. Beispielsweise werden Experimente angeboten, die naturwissenschaftliche Zusammenhänge erfahrbar und erklärbar machen („Frühes Forschen“). Die Kinder entwickeln aber auch ganz von alleine Interesse an Ihrer Umwelt, so legen sie beispielsweise zum Teil ganze Raupen- und Schneckenfarmen an und wollen über Art und Lebensweise von verschiedensten Tieren informiert werden. *[Naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Vorgänge verstehen, Wissen über Umwelt]*

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit sich im Tanzen und Schauspielern zu üben und geben immer wieder mit Begeisterung selbst inszenierte Vorstellungen für Kinder und Betreuer. Auch wissensvermittelnde Sprach- und Aktionsspiele wie „New Amici“ und „Schützt unsere Umwelt“ finden großen Anklang. Die Kinder lernen spielerisch das Thema Umweltschutz kennen, was sie zu eigenem Nachdenken und zu weiterer Diskussionen anregt. *[eigene Neigungen erproben, umweltfreundliches Verhalten]*

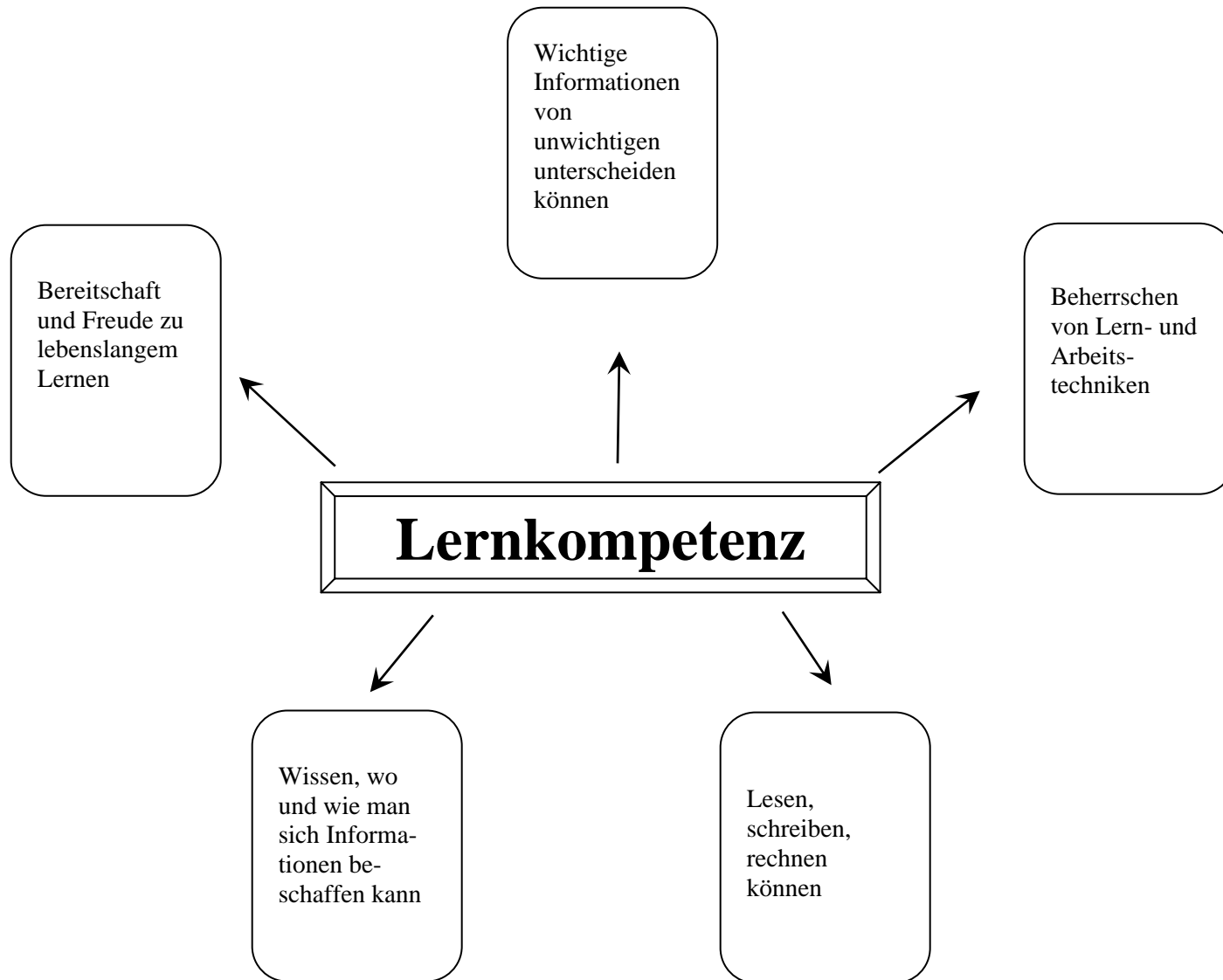
Ferner ist den Kindern nach der Hausaufgabenzeit ein Computerraum zugänglich in dem sie eine kleine Auswahl kindgerechter Spiele vorfinden. Es dürfen immer 4 Kinder für 20 Minuten die zwei Computer belegen, anschließend wird gewechselt. Sie bedienen die Computer selbst und teilen sich die gemeinsame Zeit selber ein. *[kompetente Mediennutzung]*

Einen Ausgleich dazu bieten Angebote wie gemeinsame Gartenarbeit oder Ausflüge in die Wälder und die nähere Umgebung. Wir wecken Neugier und Interesse und vermitteln Kenntnisse über die eigene Heimat. Im Gespräch untereinander und mit den Hortkräften werden Beobachtungen ausgetauscht und auch Wissen vermittelt. *[umweltfreundliches Verhalten, eigene Neigungen und Fähigkeiten erproben]*

4.2.4. Lernkompetenz

4.2.4.1. Begriffsdefinition

Lernkompetenz lässt sich kurz umschreiben, als das Wissen wie ich als Schüler am effektivsten lerne.



4.2.4.2. Wichtige Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Lernkompetenz

Bei den Hausaufgaben im Hort sollen die Kinder sich eigene Lerntechniken aneignen. Die Kinder bekommen Anleitung bezüglich der Arbeitsplatzgestaltung, der sinnvollen Aufteilung der Arbeiten und der richtigen Arbeitszeit. Sie werden mit dem sinnvollen Gebrauch von Hilfsmitteln vertraut gemacht. Die Kinder werden dazu ermutigt, Fragen zu stellen.

Gruppenarbeit wird gefördert und gemeinsame Lösungsstrategien werden angestrebt.

4.2.4.3. Praktische Umsetzung der Förderung von Wissenskompetenz im Hort

➤ Bei den Hausaufgaben

Die Reihenfolge in der die Hausaufgaben erledigt werden, bestimmen die Schüler weitestgehend selbst. Allerdings achten wir darauf, dass zuerst die eigentlichen Aufgaben gemacht werden und freiwillige Arbeiten erst anschließend erledigt werden. Wir geben auch immer wieder den Tipp, dass die Kinder erst die konzentrationsintensiveren Hausaufgaben in Angriff nehmen und sich z.B. einfache Arbeiten wie Ausmalen für den Schluss aufheben. Bei Konzentrationsproblemen sind auch kürzere Pausen sinnvoll. *[Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken]* Wenn es Probleme beim Verständnis bestimmter Aufgabenstellungen z.B. bei Sachaufgaben gibt, geben wir auch Ratschläge, wie man am Besten an eine solche Aufgabe herangeht und welche „Tricks“ die Arbeit erleichtern können. *[Wichtigkeit von Informationen einschätzen können]*

Bei Erledigung ihrer Hausaufgaben können und sollen die Kinder auch Hilfsmittel, wie z.B. Rechenmaschine, Rechenwürfel, Lernuhren nutzen. Generell sind wir bemüht den Kindern den Umgang mit solchen Hilfsmitteln zu erklären und ihnen die Nützlichkeit solcher kleinen Helfer zu vermitteln. *[Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken]*

Die Kinder sind für ihre Hefte und sonstigen Arbeitsmittel, die sie für ihre Hausaufgaben benötigen selbst verantwortlich. Es ist uns wichtig, dass sie lernen, dass man seine Aufgaben nur gut erledigen kann, wenn alle Sachen beisammen sind. Zur Not helfen wir aber auch mit Stiften, Blättern, Kopien etc. aus.

Darüber hinaus stehen den Kindern im Hort verschiedene Übungsbücher- und blätter zur Verfügung, um bei Bedarf das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen - zum Teil spielerisch - zu unterstützen. *[Lesen, Schreiben, Rechnen können]*

➤ *Bei der Freizeitgestaltung*

Der Hort verfügt über ein breites Angebot an Lern- und Wissensspielen, die den Kindern jederzeit zugänglich sind z.B. „Floh und Igel“, Quizbücher, Rechendomino, „New Amici“.

Wir machen regelmäßig Angebote, die die Kinder zum Erproben und Erlernen neuer, kreativer Arbeitstechniken wie z.B. Laubsäge-, Gips- und Tonarbeiten anregen sollen.

Der natürliche Forscherdrang der Kinder, ihre Phantasie und Kreativität werden von uns gezielt gefördert, in dem wir ihnen Spiel-, Experimentier-, und Konstruktionsmaterial wie z.B. chemische, magnetische Experimentierkästen, Mikroskop und Lego- und Mosaiksteine zur Verfügung stellen. *[Bereitschaft und Freude zu lebenslangem Lernen]*

Der Gruppenraum verfügt über eine Leseecke mit einer großen Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur. Durch die Verfügbarkeit verschiedenster interessanter Bücher sollen die Kinder zum Lesen motiviert werden. Außerdem stehen den Kindern diverse Lexika zur Verfügung z.B. Duden, Jugend-, Tier-, und Naturlexika. Wir zeigen den Kindern den richtigen Umgang mit diesen Nachschlagewerken und ermuntern sie so, die Antworten auf ihre Fragen selbst zu finden.

[Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann]

Der Computer steht den Kindern als Spiel-, Lern-, und Informationsmöglichkeit zur Verfügung. So haben wir z.B. verschiedene Computer-, Lern- und Lesespiele. Die Kinder erlernen spielerisch die richtige Nutzung des Computers. Bei Bedarf erklären wir ihnen den Umgang mit Schreib- und Bildprogrammen und dem Internet als Informationsquelle z.B. für die Hausaufgaben. *[Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann, wichtige Informationen von unwichtigen unterscheiden können]*

4.3. Besondere Schwerpunktsetzungen in der Kompetenzförderung

Neben den Basiskompetenzen ist uns die Vermittlung folgender Kompetenzen besonders wichtig, deshalb setzen wir hier unsere Schwerpunkte.

4.3.1. Kompetenz zur gewaltfreien Konfliktbewältigung

Kinder werden immer wieder mit den verschiedensten Formen von Gewalt und Gewaltdarstellungen konfrontiert. Sie sehen Gewalt in den Medien z.B. in der Nachrichtenberichterstattung oder in Filmen. Sie erleben die Anwendung von Gewalt unter Gleichaltrigen z.B. bei Raufereien auf dem Schulhof. Ein Teil der

Kinder macht Gewalterfahrungen in der eigenen Familie oder im sozialen Umfeld. Durch diese Rollenvorbilder besteht zunehmend die Gefahr, dass Kinder in Konfliktsituationen den Einsatz von verbaler oder körperlicher Gewalt für geeignet halten. Wir wollen die Kinder dabei unterstützen gewaltfreie Lösungswege zu suchen.

Wichtig ist, dass Kinder im Verlauf des Heranwachsens lernen, Handlungen oder Verhaltensweisen, die andere psychisch oder physisch schädigen, zu unterlassen. Zugleich sollen die Kinder aber auch lernen sich durchzusetzen und erfahren, dass sie in der Lage sind ihr Leben aktiv zu gestalten, damit sie sich selbst nicht als hilflose Opfer erleben. Kinder brauchen für die Bewältigung dieser „Aufgaben“ Erwachsene, die auf ihre Probleme eingehen und gemeinsam mit ihnen nach akzeptablen und praktikablen Konfliktlösungen suchen.

Zugleich sollten aber auch die Eltern in stärkerem Maße für eine gewaltfreie Erziehung sensibilisiert werden; dies umfasst das eigene Verhalten, aber auch den Schutz ihrer Kinder vor gewalttätigen Darstellungen in den Medien sowie vor anderen Gewalterfahrungen.

4.3.1.1. Praktische Umsetzung der Förderung der Kompetenz zur gewaltfreien Konfliktbewältigung im Hort

Hinsichtlich gewaltfreier Konfliktlösung haben wir Hortkräfte Vorbild- und Anleitungsfunktion. Die Kinder machen die Erfahrung, dass wir uns alle Standpunkte und Meinungen anhören und auch Widersprüche hinterfragen, bevor wir bei Bedarf Lösungsvorschläge machen oder Handlungsalternativen aufzeigen. Wir haben oft die Rolle von Vermittlern und Streitschlichtern. Die Kinder erleben außerdem, wie wir im Hortteam Probleme und Konflikte konstruktiv lösen. Sie lernen wichtige Gesprächsregeln kennen und erfahren, dass es manchmal notwendig ist Kompromisse zu finden.

Verhaltensweisen und Eigenschaften, die wichtige Voraussetzungen für die gewaltfreie Konfliktlösung sind, wie das Einhalten abgesprochener Regeln, ein kompetenter und verantwortungsbewusster Umgang mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer, Toleranz, Offenheit, gegenseitige Wertschätzung und Empathie, werden von uns gefördert.

Beispielsweise dienen gezielt ausgewählte Spiele der Übung sozialer Verhaltens- und Gruppenregeln sowie der Stärkung der Frustrationstoleranz. Auch bei einfachen Gesellschaftsspielen lernen die Kinder durch das Vorbild ihrer Mitspieler den richtigen, gewaltfreien Umgang mit Ärger und Wut, falls sie einmal nicht gewinnen.

In unserer Turnhalle haben die Kinder die Möglichkeit sich richtig auszutoben, um so Aggressionspotential abzubauen. Hier können auch kleinere Konflikte im Spiel oder im Wettkampf ausgetragen werden, natürlich unter Aufsicht und ohne Gewalt. Ein weiterer wichtiger Beitrag, den unser Hort zur Gewaltprävention leistet ist die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung unserer Räume, an der Planung der Angebote und des Tagesablaufs. Sie erleben so, dass sie aktiv in der Lage sind ihre Umwelt zu gestalten und Dinge durch ihr eigenes, gewaltfreies Verhalten zu verändern.

4.3.2. Kompetenz zur Partizipation und Verantwortungsübernahme

In Übereinstimmung mit der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes sollen Kinder angehört und an Beschlussfassungen beteiligt werden. Sie sollen zu aktiven und verantwortungsbewussten Handeln ermutigt werden. Gleichzeitig ist die Sozialisationswirkung der modernen Familie gegenüber der Familie von damals schwächer geworden. Es nehmen heute verstärkt Medien, organisierte Freizeitaktivitäten und außerschulische Institutionen Einfluss auf die Sozialisation der Kinder. Die Kinder stehen somit einem vielfältigen und uneinheitlichen Spektrum von Einflüssen gegenüber: Sie brauchen dafür Orientierung und Struktur, aber auch Selbständigkeit und Selbstbewusstsein sowie das Wissen, Dinge selber in die Hand nehmen zu können.

Der Hort sieht es als eine seiner Aufgaben, den Kindern einen Orientierungsrahmen zu schaffen, der nicht einengt und die Selbständigkeit fördert. Damit dies gelingt, muss ein beständiges und verlässliches Umfeld geschaffen werden, um Vertrauen und Geborgenheit zu vermitteln. Die Kinder haben in dem ihnen zur Verfügung stehenden Rahmen, die Möglichkeit selbst zu bestimmen. Sie werden an Planungen und Entscheidungen beteiligt. Die Kinder sollen lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, Gefühle und Meinungen zu äußern. Sie lernen unterschiedliche Ansichten zu akzeptieren und Veränderungen positiv gegenüber zu stehen.

Diese Bedingungen, die wir im Hort schaffen und fördern können, sollen den Kindern ermöglichen, den veränderten Sozialisationsbedingungen von heute gestärkt und erfolgreich entgegenzutreten.

4.3.2.1. Praktische Umsetzung der Förderung der Kompetenz zur Partizipation und Verantwortungsübernahme im Hort

Die Kinder entscheiden selbst wo und mit wem sie spielen. Dazu steht ihnen eine Vielzahl verschiedener Räume zur Verfügung. Die Freizeitangebote der

Hortfachkräfte sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und ihre Teilnahme daran ist freiwillig. Die Kinder entscheiden auch selbst in welchem zeitlichen Umfang sie verschiedene Angebote wahrnehmen.

Bei Neuanschaffungen werden die Kinder an der Auswahl der Spiel- und Bastelmaterialien beteiligt. Wenn Wünsche der Kinder nicht realisiert werden können, so versuchen die Hortfachkräfte den Kindern die Entscheidung zu begründen und nach möglichen Alternativen zu suchen.

Bei der Planung der Feriengruppen bzw. von Ausflügen werden die Kinder nach ihren Wünschen befragt. Die Hortfachkräfte sind bemüht die Aktivitäten außer Haus so zu gestalten, dass möglichst alle Kinder daran teilnehmen können.

4.3.3. Umweltkompetenz

Umweltkompetenz ist die Fähigkeit, mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll umzugehen.

Es hängt entscheidend von der Glaubwürdigkeit der Hortfachkräfte ab, ob die Kinder Umweltbildung ernst nehmen. Ein respektvoller Umgang mit der Natur und achtsames Verhalten in der Natur sind für das Erreichen von Umweltkompetenz genauso notwendig wie eine umwelt- und sozialverträgliche Gestaltung der Horträume und der Außenanlage. Das Erziehungsziel Partizipation und Verantwortungsübernahme muss zum Gelingen eines umweltbewussten Denken und Handelns der Kinder in der Einrichtung verwirklicht werden. Nur dann können die Kinder auch wirklich verantwortungsbewusst mit ihrer Umwelt umgehen.

Die Kinder analysieren, ob es in ihrem Umfeld, d.h. zu Hause, in der Schule und auch im Hort, Konflikte oder Probleme hinsichtlich umweltgerechten Handelns gibt. Sie diskutieren wie sich ihr Verhalten auf die Umwelt auswirkt und suchen nach besseren Lösungen.

4.3.3.1. Praktische Umsetzung der Förderung von Umweltkompetenz im Hort

Die Kinder lernen durch regelmäßige Exkursionen in die nähere Umgebung, Wald, Wiesen und Gewässer kennen. Sie erfahren, welche wichtige Aufgabe die Natur und ihre Lebewesen für den Menschen besitzen. Gleichzeitig wird ihnen der achtsame und respektvolle Umgang mit ihrer Umgebung nahe gebracht. Häufig lösen solche Ausflüge Diskussionen über Verbesserung für die Umwelt aus. Die Kinder überlegen, wie sie durch ihr eigenes Verhalten einen Beitrag zum Erhalt der Umwelt leisten können. Sie untersuchen kritisch, wo Verbesserungen in der Einrichtung zu mehr Umweltfreundlichkeit führen. Vielfach regen die Kinder auch ihre Eltern dazu an,

sich umweltbewusster zu verhalten, in dem sie z. B. öfter mit dem Fahrrad zum Abholen kommen, statt mit dem Auto.

4.3.4. Medienkompetenz

Die neuen Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr weg zu denken, deshalb ist die Vermittlung von Medienkompetenz ein ausdrückliches Ziel unseres Hortes. Medienkompetenz meint die Fähigkeit, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen. Dabei zählen zu den Medien u .a. die so genannten Printmedien wie Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Briefe und Plakate, aber auch Fotografien, Telefon, Radio, Fernsehen, sowie CD, DVD, Video- und Videospiele und natürlich das Internet.

Medien sollen den Kindern der Informationsgewinnung, der Unterhaltung, der Bildung, dem Ausdruck eigener Ideen und Wünsche sowie der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben dienen. Zur medienpädagogischen Erziehung gehört, dass Medien der verschiedensten Arten in der pädagogischen Arbeit gezielt genutzt. Hierbei sollen die Kinder die Möglichkeit erhalten, sowohl mit vorhandenen Medienprodukten umzugehen, als auch in aktiver Medienarbeit Medienprodukte selbst zu erstellen oder zu gestalten. Ein wichtiger Teil der medienpädagogischen Arbeit ist auch die verbale Aufarbeitung der Medienerfahrungen, die die Kinder außerhalb der Einrichtung machen.

4.3.4.1. Praktische Umsetzung der Förderung von Medienkompetenz im Hort

Die Kinder haben im Hort die Möglichkeit weitestgehend selbständig Computer zu nutzen. Sie spielen PC- Spiele, arbeiten mit Textverarbeitungs- und Malprogrammen. Wir Hortkräfte nehmen hierbei vor allem die wichtige Rolle des Begleiters ein. Wir stecken den zeitlichen Rahmen ab, wählen die Software sorgfältig aus und koordinieren das Miteinander an den PCs. Vor allem aber stehen wir als permanente Ansprechpartner zur Seite. Häufig genug ist unser Wissen am Computer auch gefragt, wenn es z.B. um die Textgestaltung, die einfache Bildbearbeitung oder die Frage geht, wo sich erstellte und gespeicherte Dateien befinden. Das dahinter liegende Ziel ist die Förderung der Medienkompetenz im erweiterten Sinne.

Das heißt, dass es nicht nur um technische Nutzungskompetenzen geht, sondern auch um ein reflexives Betrachten der Medien: Wie viel Zeit am PC ist gut für mich? Worin unterscheiden sich bekannte Medien voneinander?

Wir haben auch die Beobachtung gemacht, dass die Sozialkompetenz durch den Einsatz neuer Medien gestärkt wird, denn unsere Kinder arbeiten nur selten allein am PC. In der Regel wollen sie ihre Erkundungen mit anderen teilen und sitzen gerne gemeinsam am Computer.

Im Moment steht den Kindern unser Bürocomputer für Ausflüge ins Internet zur Verfügung. Sie suchen Bilder, Anregungen und Informationen für ihre Hausaufgaben oder für die Freizeitgestaltung z.B. Spielideen oder Malvorlagen. Zukünftig werden auch die „Spiel“-Computer mit Internetanschlüssen ausgestattet sein, so dass die Kinder öfter die Gelegenheit haben Erfahrungen mit dem Internet zu sammeln. Natürlich werden wir die Kinder anleiten und auf kindgerechte Inhalte achten.

Daneben stehen den Kindern, auch konventionelle Medien, wie Bücher, Zeitschriften, CDs und Hörspielkassetten zur freien Verfügung. Sie können auch eigene CDs und Kassetten mitbringen und auf unseren CD- Recordern abspielen. Oft erzählen die Kinder, welche Bücher sie lesen, welche PC-Spiele sie spielen, welche Filme, Sendungen und DVDs sie zu Hause schauen dürfen, oder aber eben nicht. Der Austausch mit den Kindern über ihren Medienkonsum außerhalb des Hortes ist uns wichtig, bei Verständnis- und allgemeinen Fragen können wir so jederzeit zur Verfügung stehen.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen verantwortungsbewussten und kooperativen Umgang mit Medien zu ermöglichen.

5. Unsere Zusammenarbeit im Team

5.1. Grundsätze unserer Teamarbeit

Für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern ist eine positive Atmosphäre im Team sehr wichtig. Unsere Teamarbeit erfolgt nach dem Prinzip der Offenheit und der gegenseitigen Wertschätzung. Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind Engagement, Zuverlässigkeit, Vertrauen und Ehrlichkeit. Wichtig ist uns außerdem, dass jedes Teammitglied seine persönlichen Stärken und Ressourcen in die gemeinsame Arbeit einbringen kann. Diskussions- und Kompromissbereitschaft, gegenseitige Rücksichtnahme sowie Kritikfähigkeit helfen uns auftretende Konflikte zu lösen.

5.2. Teambesprechungen

In regelmäßigen Teamsitzungen tauschen wir unsere Erfahrungen und Ideen aus.

- **Besprechungen im Kleinteam**
Zwischen Erzieherin und Kinderpflegerin bzw. Berufspraktikantin, die gemeinsam in einer Gruppe arbeiten, findet natürlich ein ständiger Austausch statt. Gemeinsam werden der Tagesablauf und die pädagogische Arbeit mit den Kindern geplant, gestaltet und auch im Nachhinein reflektiert.
- **Besprechungen im Gesamtteam**
Das Team des Hortes trifft sich ca. alle zwei Wochen zu Planungs- und Reflexionsgesprächen. Gemeinsame Projekte, Ausflüge, Feste, aber auch Fallkonstellationen und alle den Hort betreffende Themen werden gemeinsam besprochen. Informationen werden ausgetauscht und alle auftretenden Probleme gemeinsam gelöst.
- **Besprechungen im Großteam**
Das Großteam umfasst sowohl die Mitarbeiterinnen des Lochhamer Hortes als auch die des Gräfelfinger Hortes. Die Treffen im Großteam finden ca. alle vier Wochen statt und dienen dem allgemeinen Austausch und der Absprache gemeinsamer Projekte. Bei akut, auftretenden Fragen oder Problemen besteht aber jederzeit telefonischer Kontakt zwischen den Mitarbeiterinnen.

5.3. Fortbildung

- **Fortbildung**
Die Gemeinde Gräfelfing als Träger legt großen Wert auf qualifizierte Fortbildung und unterstützt nach Möglichkeit die Fortbildungswünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gerade die momentanen Neuerungen auf dem Bildungssektor machen es notwendig, sich regelmäßig mit neuen wissenschaftlichen und pädagogisch-praktischen Erkenntnissen auseinanderzusetzen.
- **Fachliche Betreuung**
Zur fachlichen Betreuung steht dem Personal des Gemeindehortes die Sozialpädagogin der Gemeinde Gräfelfing, Frau Schachermeier, zur Verfügung. Sie stellt, in Absprache mit der Hortleitung und der Verwaltungsleitung, den individuellen Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen fest.

6. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team beruht auf gegenseitigem Vertrauen und partnerschaftlichem Umgang. Dabei sind Akzeptanz, Anerkennung und Wertschätzung, aber auch sachliche Kritik für unsere Arbeit wichtig und wünschenswert. Das Hortteam und auch entsprechende Vertreter der Gemeinde Gräfelfing stehen auf Wunsch jederzeit zu Gesprächen zur Verfügung.

6.1. Elternabende und Elterngespräche

Wir veranstalten zwei Elternabende pro Hortjahr. Ein Elternabend findet im Spätherbst, kurz nach Beginn des neuen Schuljahres statt, und der zweite im Frühjahr. Die Elternabende dienen dem Informationsaustausch zwischen Hortteam und Eltern. Bei der thematischen Gestaltung berücksichtigen wir aktuell Wichtiges, aber auch Themenwünsche und Interessen der Eltern. Bei Bedarf werden zu pädagogischen Fachthemen Referenten eingeladen, die mit ihrem Fachwissen genauere Informationen bieten können. Wir freuen uns aber auch, wenn Eltern selbst ihr Wissen zu einem aktuellen Thema an das Team und die Elternschaft weitergeben können und wollen.

Eine gute Kommunikation und ein umfangreicher Austausch mit den Eltern unterstützen unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Daher bieten wir den Eltern vielfältige Gesprächsangebote. Kleinere Anliegen können in Tür- und Angelgesprächen während der Bring- und Abholzeiten, oder auch telefonisch besprochen werden. Zusätzlich gibt es jederzeit die Möglichkeit eines individuellen Elterngespräches nach Terminabsprache.

6.2. Aushänge und Informationen

Aktuelle Informationen des Hortes zu Projekten, Organisatorischem und sonstigen Themen werden im Eingangsbereich oder vor dem jeweiligen Gruppenraum ausgehängt. Je nach Art und Wichtigkeit der Information ist es auch möglich, dass wir den Kindern einen allgemeinen Infobrief für ihre Eltern mitgeben.

Informationen der Gemeinde Gräfelfing, als Kindergartenträger, werden dem Elternbeirat schriftlich ausgehändigt oder in den Einrichtungen ausgehängt.

6.3. Elternbeirat

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird in jeder Kindertageseinrichtung der Gemeinde Gräfelfing ein Elternbeirat gewählt. (Art. 14 Abs. 3 Satz 1 BayKiBiG). „Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.“ (Art. 14 Abs. 4, Satz 1 BayKiBiG)

6.4. Zusammenarbeit Eltern-Team-Träger

Die Elternbeiräte und das Hortteam treffen sich in regelmäßigen Abständen. Hierbei werden aktuelle Aktionen und Projekte besprochen, aber auch die Hortkonzeption regelmäßig überarbeitet. Um auch den Träger in den Informationsaustausch einzubeziehen, finden zusätzlich Treffen mit den Elternbeiratsvorsitzenden, der Hortleitung und dem Träger statt.

6.5. Mitarbeit, Mitbestimmung und Einblicke der Eltern

Das Hortteam freut sich, wenn Eltern ihre Talente und Fähigkeiten in den Hort einbringen. So können sie beispielsweise Teilbereiche bei Projekten übernehmen, bei Festen, Feierlichkeiten oder Ausflügen mithelfen oder sogar selbst einen Kurs bzw. ein Angebot für die Kinder gestalten. Ideen und Vorschläge zu bestimmten Projekten werden von uns gerne entgegengenommen.

Die Eltern können aber auch außerhalb von Ausflügen oder Festen Einblick in unsere tägliche, pädagogische Arbeit bekommen, denn es gibt die Möglichkeit zu Hospitationsbesuchen in der Gruppe ihres Kindes. Wir gewährleisten so die Offenheit und Transparenz unseres Handelns und die Eltern haben die Chance ihr Kind außerhalb der Familie im Umgang mit anderen Kindern zu beobachten.

7. Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen

Durch die Kooperation mit anderen Einrichtungen wollen wir unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern, den Dialog mit den Eltern, aber auch die Transparenz unserer Aktionen stets verbessern. Durch sie erreichen wir außerdem Aktualität und Innovativität, die wiederum die Basis für eine gelungene Erziehung und Bildung sind. Ein weiteres wichtiges Ziel der Vernetzung ist, das Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen. Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko sowie deren Eltern und Familien mit besonderen Belastungen sollen frühzeitig geeignete Hilfe erhalten. Daher kooperieren wir mit folgenden Behörden und Einrichtungen.

7.1. Der Träger

Der Träger unseres Hortes ist die Gemeinde Gräfelfing. Die Leiterin des Amtes Ordnungs- und Sozialverwaltung, Frau Lindner, die zuständige Mitarbeiterin, Frau Kresin, sowie unsere pädagogische Beraterin, Frau Schachermeier, informieren das Hortpersonal regelmäßig über alle rechtlichen und fachlichen Neuerungen.

7.2. Die Gräfelfinger und Würmtaler Kindertagesstätten

Wir stehen im Austausch mit dem katholischen Kinderhort in Gräfelfing sowie mit dem Hort in der Nachbargemeinde Planegg. In diesem Rahmen werden neben dem Hortplatzbedarf und anderen eher organisatorischen Angelegenheiten auch pädagogische Gesichtspunkte besprochen.

Außerdem treffen sich zweimal im Jahr alle Leitungen der Gräfelfinger Kindertagesstätten unter der Moderation der Sozialpädagogin Frau Schachermeier im Rathaus der Gemeinde Gräfelfing. Hier werden Neuerungen, Erfahrungen und eventuelle gemeinsame Projekte thematisiert.

7.3. Die Grundschulen

Mit den Schulleitern sowie mit den Lehrerkollegien der Lochhamer Grundschule besteht Kontakt. So stellt sich der Hort beispielsweise auf dem jährlichen Informationsabend für die Erstklässler vor. Es finden außerdem immer wieder Gespräche zwischen Lehrern und Hortkräften statt, z.B. über den Umfang der

Hausaufgaben. Nach Absprache mit den Eltern sind auch intensivere Gespräche über die schulische Situation einzelner Kinder möglich

7.4. Die Beratungsstellen

Mit der Beratungsstelle für Eltern und Kinder der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Planegg stehen wir in engem Kontakt. Bei besonderen Problemen und Fragen arbeiten wir fachlich mit der AWO zusammen, ziehen bei Bedarf aber auch andere Beratungseinrichtungen hinzu. Mit dem Fachpersonal haben wir die Möglichkeit, uns mit Zustimmung der Eltern auszutauschen.

Zur fachlichen Beratung arbeiten wir auch mit dem Jugendamt des Landratsamtes München zusammen. Dies betrifft den Kontext der Jugendhilfeplanung, der Kindswohlgefährdung und besonderer Beratungsangebote.

7.5. Die Therapeuten und Kinderärzte

Wenn es die Situation erfordert stehen wir im Austausch mit der Schulpsychologin der Volksschule Lochham und haben so die Möglichkeit zwischen der Fachkraft und den Eltern Kontakt herzustellen. Bei Bedarf nehmen wir auch gemeinsam mit den Eltern Kontakt zu Ärzten, Therapeuten und anderen medizinisch-diagnostischen Einrichtungen wie z.B. dem Kinderzentrum München auf bzw. helfen mit Telefonnummern und Adressen weiter.

7.6. Das „Sozialnetz Würmtal-Insel“

Wir stehen im Kontakt mit dem „Sozialnetz Würmtal-Insel“ und vermitteln auf Wunsch Beratungsgespräche mit den Eltern. Die Einrichtung hat ihren Sitz in der Pasingerstr. 13 in Planegg und ist für Bürgerinnen und Bürger aus dem Würmtal Anlauf- und Informationsstelle für Fragen im sozialen Bereich. Hier werden z.B. Informationen über Unterbringungsmöglichkeiten von Kindern, Selbsthilfegruppen und andere Beratungsstellen, aber auch Erstberatung bei sozialen Problemen jeglicher Art kostenlos zur Verfügung gestellt.

7.7. Kooperation mit externen Partnern

Um unser pädagogisches und fachliches Angebot für die Kinder lebhaft und lebensweltnah zu gestalten, nutzen wir die Ressourcen unserer Umwelt. Dabei binden wir das Wissen und die Fähigkeiten der Eltern, aber auch von speziell geschultem Fachpersonal ein.

8. Öffentlichkeitsarbeit

8.1. Berichterstattung in den gemeindlichen Gremien

In den verschiedenen gemeindlichen Gremien sind die Vertreter aller Parteien des Gemeinderats beteiligt. Hier werden unter anderem Themen aus der Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt und Neuerungen diskutiert. Unsere Amtsleiterin, die Sozialpädagogin und andere Beteiligte liefern Berichte und Empfehlungen zu Entscheidungsprozessen und erarbeiten Vorschläge zu anstehenden Beschlüssen.

8.2. Internetauftritt

Eine umfassende Präsentation unseres Hortes im Internet (auf der Homepage der Gemeinde Gräfelfing) ist derzeit im Entstehen. Sowohl unser pädagogisches Konzept, als auch aktuelle Bekanntmachungen, Informationen, Fotos und Projektdokumentationen sollen auf diesem Weg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

8.3. Informationsflyer für Eltern und Interessierte

Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, zu pädagogischen Themen, die uns besonders am Herzen liegen, Flyer zu erstellen. Wir möchten dadurch einige Fakten und Hintergründe unserer Arbeit mit den Kindern transparenter gestalten und auch den Eltern pädagogische Hilfe bei speziellen Themen anbieten. Darüber hinaus haben wir einen Informationsflyer entworfen, in dem das Wichtigste über den Hort und unsere Arbeit kurz zusammengefasst ist.

8.4. Zusammenarbeit mit der Presse

Wir möchten intensiv mit den regionalen Zeitungen zusammenarbeiten. Zu besonderen Festen und Aktionen werden wir mit der Presse kooperieren, damit unsere Aktivitäten auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt werden.

9. Ausblick

Die Betreuung von Grundschulern nach der Schule hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Noch ist dieser Entwicklungsprozess nicht abgeschlossen. Wichtige Veränderungen, wie die Verlängerung der Grundschulzeit und die Einführung der Ganztagschule werden zu Zeit diskutiert. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass sich im Grundschulbereich in den kommenden Jahren einiges verändern wird.

Natürlich muss sich eine zeitgemäße Hortpädagogik diesen Veränderungen stellen. Doch trotz der gestiegenen Anforderungen seitens der Schule an die Schüler und den bevorstehenden Neuerungen wollen wir auch künftig jeden Schüler als Individuum mit seinen ganz eigenen Bedürfnissen betrachten.

Ein fester Bestandteil unserer Hortpädagogik wird daher auch in Zukunft die Förderung der Kinder in allen Bereichen sein. Das heißt, wir werden auch weiterhin den Erziehungszielen „Wissenskompetenz“ und „Lernkompetenz“ in einem angemessenen Umfang nachkommen, aber ebenso intensiv an der Vermittlung von „personaler und sozialer Kompetenz“ arbeiten. Schüler, die sich auch in Zukunft in Schule und Gesellschaft behaupten wollen, brauchen neben kognitiver Förderung auch personale und soziale Qualitäten.

Wir möchten, dass die Schüler auch künftig nach vier Jahren Grundschul- und Hortzeit selbstbewusst und neugierig den Übertritt an weiterführende Schulen schaffen. Dazu vermitteln wir ihnen Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und ein positives Lebensgefühl.

